

Der zarte, gefühlvolle Charakter der Frau ist von Natur durchaus nicht zu solchen Grausamkeiten geneigt.

Zweitens gilt das, was ich von unseren Frauen gesagt habe, durchweg auch von unseren Kindern. Der Krieg flößt Furcht und Entsetzen ein. Auch der kindliche Charakter ist viel zu edel und gefühlvoll, um Krieg und Blutvergießen gut zu heißen.

Die kindlichen Soldatenspiele dürfen nicht misanthropisch angesehen und überschätzt werden hinsichtlich ihrer Beeinflussung des Kindergemüths; sie sind keineswegs ein Mittel, in die Seele des Kindes kriegerische, rohe Neigungen zu pflanzen. Es sind Spiele aus Lust zum Spiel, aber nicht aus Lust und Neigung zur Grausamkeit und brutalen Wirklichkeit, da das Kind die Wirklichkeit mit ihrem furchtbaren Ernste ja gar nicht kennt. Des Kindes unbewußtes Spiel dürfen wir also nicht nach den Grundsätzen der dem Alter bewußten Wirklichkeit messen.

Man wird vielleicht einwenden wollen, Frauen und Kinder haben hiervon kein Verstandnis. Im Gegenteil! Die Frauen verstehen es sogar noch besser als die Männer, daß Krieg und Blutvergießen nicht Bestimmung des Menschen sein kann; daß vielmehr unsere Ziele edlere und erhabenere sein müssen, und daß die gegenteiligen Ansichten